

---

Anlass	Medienkonferenz der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Thema	<b>Projektwettbewerb Polizeizentrum Bern</b>
Datum	Donnerstag, 29. November 2018
Referent/in	Christoph Neuhaus, Regierungsrat

---

Grüessech mitenand

Vor 751 Tagen haben wir den *Standort* des geplanten Polizeizentrums kommuniziert. Auf dem Areal Juch in Köniz-Niederwangen soll es zu stehen kommen. Jetzt wissen wir, *was* wir dort bauen wollen. Ein kreativer Projektwettbewerb hat gezeigt: «eins-eins-sieben» ist der Sieger. All jenen, die es schade finden, dass nicht «null-null-sieben» James Bond nach Niederwangen kommt, kann ich versichern: «eins-eins-sieben» ist noch einen Zacken besser als der andere.



Der Entscheid des Preisgerichts war einstimmig. Das ist eher selten. Der Konsens zeigt, dass hier ein in allen Aspekten stimmiges Projekt vorliegt. «eins-eins-sieben» – oder in Zahlen gesprochen 117 – wurde von der Mischa Badertscher Architekten AG aus Zürich und der Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG aus Bern eingereicht.

Als Baudirektor freue ich mich sehr über «eins-eins-sieben». Das Projekt integriert die zahlreichen Anforderungen gekonnt. Trotz komplexer Ansprüche besticht es durch seine Einfachheit. Betrieblich erfüllt das Projekt die Anliegen der Kantonspolizei bestens. Angelo Cioppi und Stefan Lanzrein werden Ihnen anschliessend das Projekt, die Beurteilung der Jury und die Polizeisicht im Detail erläutern.

Als ich die Visualisierung zum ersten Mal sah, war ich begeistert: Trotz des grossen Volumens wirkt für mich das Gebäude luftig und leicht. Da ich selbst in einem alten Bauernhaus wohne, gefallen mir natürlich die Holzfenster und die holzverkleidete Fassade ausserordentlich gut. Mag sein, dass die Fassadenstruktur manche an ein Gitter erinnern könnte – was für ein Polizeigebäude ja gar nicht gänzlich abwäglich wäre – , aber die Struktur schafft für mich einen wohltuenden Rhythmus. Zudem bin ich sehr zufrieden, dass die Kantonspolizei ihre heutige, längst sanierungsbedürftige Einsatzzentrale am Nordring nun hierher zügeln kann. Sie wird im Gebäudekomplex rechts untergebracht werden.

Das Projekt genügt auch energiemässig hohen Ansprüchen. Die kompakte Gebäudehülle mit einem optimalen Fensteranteil erlaubt die Nutzung passiver Solarwärme, verhindert aber im Sommer eine Überhitzung. Die Auslegung der Heizung wird so konzipiert, dass möglichst viel Wärme im Gebäude bleibt. Das neue Polizeizentrum wird an den geplanten Wärmeverbund im Kleefeld angeschlossen, den die Gemeinde Köniz und der Stadtberner Energieversorger ewb planen. Auf dem Dach schliesslich lassen sich Solarthermie- und/oder Fotovoltaik-Anlagen installieren. Das Gebäude wird nach Minergie-P-Eco-Standard realisiert.

Mit diesem Projekt erhält die Kantonspolizei endlich das, was sie seit langem für eine wirkungsvolle und effiziente Arbeit benötigt: nämlich die Zusammenlegung zahlreicher Standorte an einem Ort. Heute ist die Kantonspolizei im Raum Bern auf 18 Standorte verteilt. Eine derartige Zersplitterung erschwert deren Arbeit ungemein. Wenn unterschiedlichste Abteilungen – zum Beispiel vom kriminaltechnischen Dienst, über das Dezernat Diebstahl/Einbruch, über die Personenfahndung bis zum Fachbereich Waffen – bei einem Einsatz rasch und eng zusammenarbeiten sollten, diese Abteilungen aber über die ganze Stadt verteilt sind, wird es wahrlich kompliziert. Das neue Polizeizentrum wird Abhilfe schaffen. Es ist eine Investition in die Zukunft.

Auf dem Weg in diese Zukunft haben wir nun einen entscheidenden Meilenstein erreicht. Nur durch den Einsatz der Architektenteams war dies möglich. Ich danke allen Teams für ihre Teilnahme, für die kreative Auseinandersetzung mit der Aufgabe und die geleistete Arbeit. Die Projekte dokumentieren eindrücklich, mit wie viel Aufwand, Fachwissen und Engagement die Teams an der Arbeit waren. Das Preisgericht und die Experten hatten keine einfache Aufgabe. Ich beneide sie nicht. Auch ihnen danke ich für die engagierte Auseinandersetzung mit den eingereichten Vorschlägen.

Wie geht es nun weiter? Zuerst zum Naheliegenden: Hier in diesem Hochhaus werden sämtliche prämierten Projekte vom 5. bis zum 8. Dezember ausgestellt und sind für alle zugänglich. Das Siegerprojekt allein wird zudem vom 14. bis zum 19. Dezember im Kirchlichen Zentrum in Niederwangen ausgestellt.

Was das Bauvorhaben betrifft, werden wir nun mit dem Vorprojekt starten. Der Grosse Rat hat die entsprechenden Mittel für die Projektierung bereits im Dezember 2017 klar bewilligt. Mit dem Bau möchten wir 2022 beginnen. Das Polizeizentrum soll 2027 betriebsbereit sein.

Damit übergebe ich das Wort an Angelo Cioppi.